

Vorlesung Herbstsemester 2013

«Erziehung und Entwicklung»

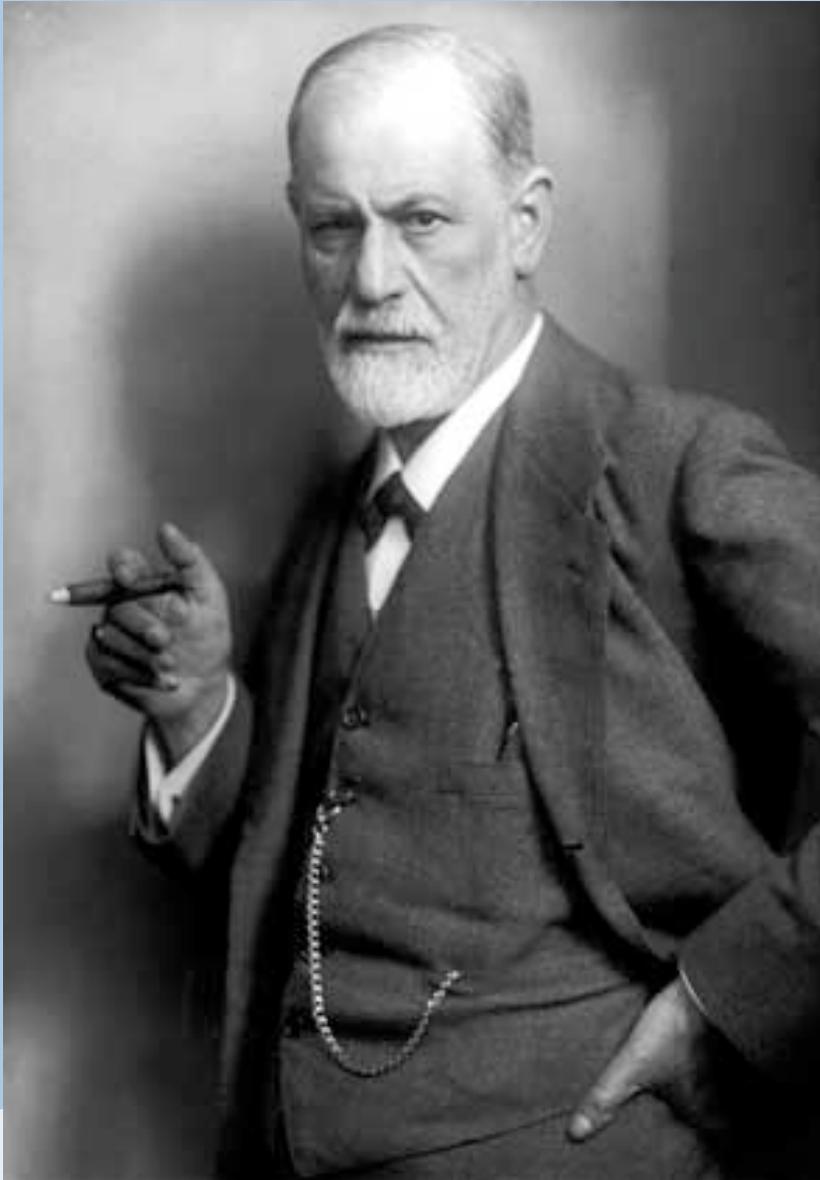
Vorlesung vom 25. September 2013

Prof. Dr. Walter Herzog

Universität Bern
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Pädagogische Psychologie

2. Psychoanalyse der frühen Kindheit

2. Psychoanalyse der frühen Kindheit



SIGMUND FREUD
(1856-1939)

2.1 Einleitung

Drei schwere Kränkungen der menschlichen Eigenliebe durch:

- KOPERNIKUS
- DARWIN
- FREUD

2.2 Metapsychologie

- Physik als Vorbild

2.2 Metapsychologie

Metapsychologie = Gesamtheit der psychologischen Theorien der Psychoanalyse

- dynamische Betrachtungsweise (Konflikte)
- topische Betrachtungsweise (bewusst – unbewusst)
- ökonomische Betrachtungsweise (Libido)
- strukturelle Betrachtungsweise (Es, Ich, Über-Ich)
- genetische Betrachtungsweise (Entwicklungsphasen)

2.3 Anthropologie der Psychoanalyse

2.3 Anthropologie der Psychoanalyse

Dualismus der Kräfte

- Anziehung vs. Abstossung
- aktiv vs. passiv
- Lust vs. Unlust
- Liebe vs. Hass
- Sexualität vs. Aggression
- Leben vs. Tod

2.3 Anthropologie der Psychoanalyse

Ödipuskonflikt

2.3 Anthropologie der Psychoanalyse

Ödipuskonflikt
FREUD als Stoffdenker

2.3 Anthropologie der Psychoanalyse

Psychoanalyse zwischen Energetik und Hermeneutik



PAUL RICŒUR
(1913-2005)

2.4 Triebbegriff

2.4 Triebbegriff

Phasen der psychosexuellen Entwicklung

Orale Phase (1. Lebensjahr)

- Erogene Zone: Mund
- Befriedigung: Saugen
- Objektbeziehung zur Mutter

Anale Phase (2.-3. Lebensjahr)

- Erogene Zone: After
- Befriedigung: Festhalten, Loslassen

Phallische Phase (2.-5. Lebensjahr)

- Erogene Zone: Penis / Klitoris
- Befriedigung: Masturbation
- Beendigung durch Ödipuskomplex: Identifikation mit dem gleichgeschlechtlichen Elternteil

Latenzphase (bis ca. 13. Lebensjahr)

Genitale Phase (Pubertät)

2.4 Triebbegriff

Entwicklung der Sexualfunktionen

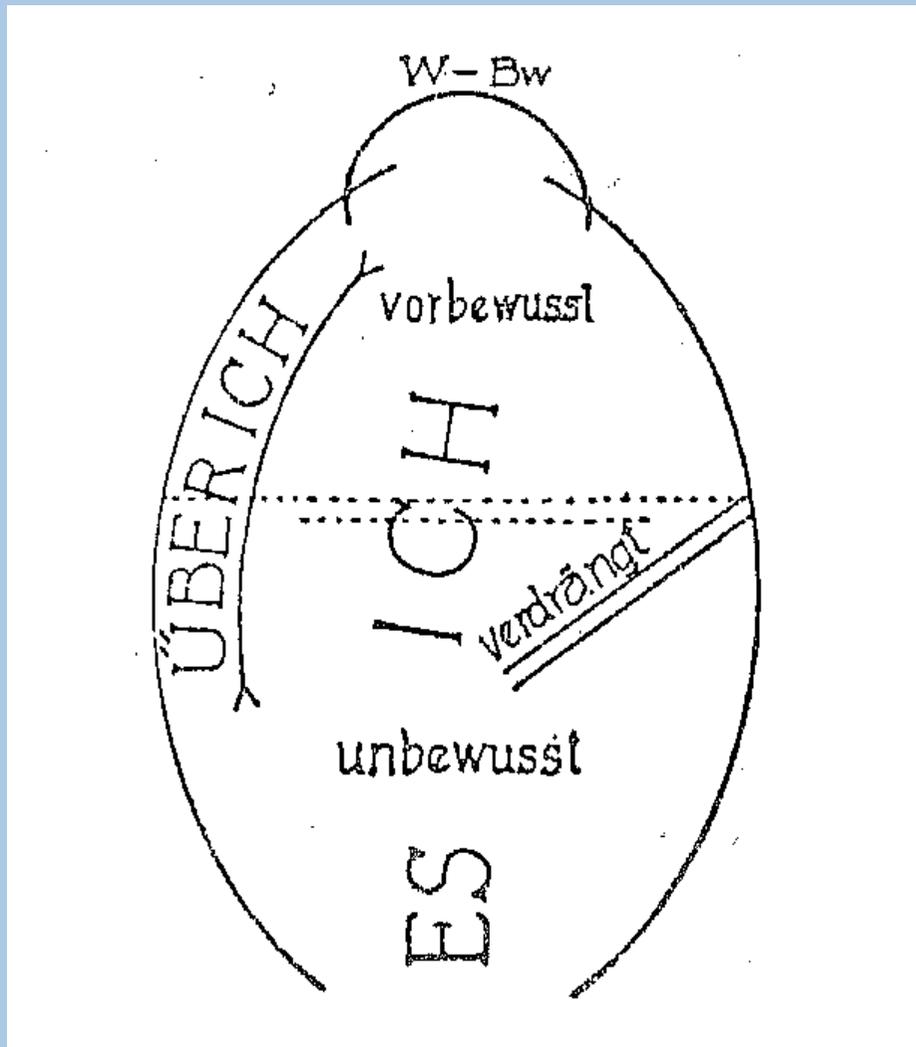
1. Sexualeben setzt bereits bei der Geburt ein
2. „Sexuell“ bezeichnet viele Tätigkeiten, die nichts mit den Genitalien zu tun haben
3. Das Sexualeben umfasst auch Funktionen der Lustgewinnung aus Körperzonen, die nicht im Dienst der Fortpflanzung stehen

2.4 Triebbegriff

„Bestandteile“ eines Triebes:

- Drang
- Quelle
- Objekt
- Ziel

2.5 Es und Ich



Der psychische Apparat

2.5 Es und Ich

Der psychische Apparat I

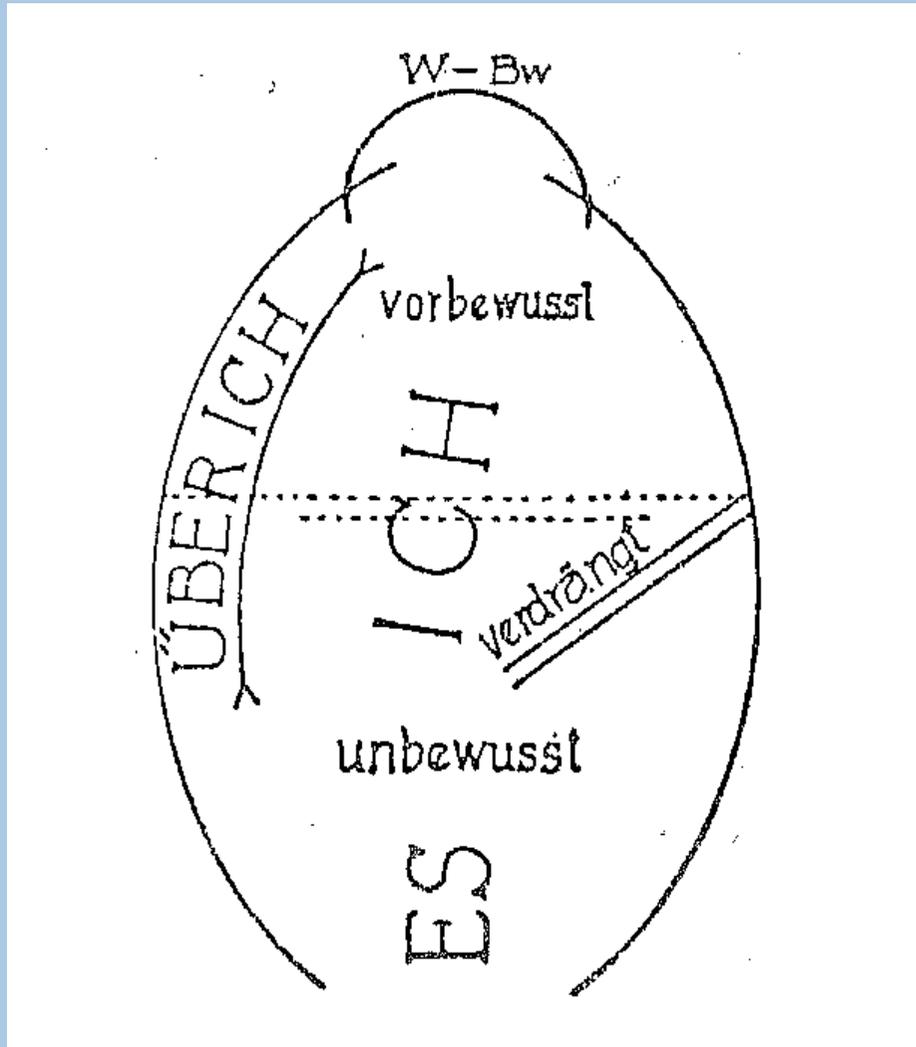
ES

- älteste, angeborene Instanz
- von Trieben und Körperorganisation abhängig

ICH

- unter Umwelteinfluss aus Teilen des ES entstanden
- vermittelt zwischen ES und Aussenwelt
- dient der Selbstbehauptung, indem es
 - Reize kennen lernt und speichert (Gedächtnis)
 - überstarke Reize vermeidet (Flucht)
 - mässigen Reizen begegnet (Anpassung)
 - die Aussenwelt zweckmässig verändert (Aktivität)
 - gegenüber dem ES Herrschaft über Triebansprüche gewinnt
 - entscheidet, ob Triebe zur Befriedigung zugelassen werden
 - entscheidet, ob Triebbefriedigung auf günstigere Zeiten verschoben wird
 - entscheidet, ob Triebe ganz unterdrückt werden

2.5 Es und Ich



Der psychische Apparat

2.6 Psychosexuelle Entwicklung

2.6 Psychosexuelle Entwicklung



Karl Abraham
(1877-1925)

2.6 Psychosexuelle Entwicklung

Organisationsstufen der Libido:

- VI. Endgültige genitale Stufe
- V. Frühe genitale (phallische) Stufe
- IV. Spätere anal-sadistische Stufe
- III. Frühere anal-sadistische Stufe
- II. Spätere orale (kannibalische) Stufe
- I. Frühere orale (Sauge-) Stufe

Entwicklungsstufen der Objektliebe:

- Objektliebe (nach-ambivalent)
 - Objektliebe mit Genitalausschluß
 - Partialliebe
 - Partialliebe mit Einverleibung
 - Narzißmus. Totaleinverleibung des Objektes
 - Autoerotismus (objektlos) (vor-ambivalent)
- } ambivalent

2.6 Psychosexuelle Entwicklung

Phasen der psychosexuellen Entwicklung

Orale Phase (1. Lebensjahr)

- Erogene Zone: Mund
- Befriedigung: Saugen
- Objektbeziehung zur Mutter

Anale Phase (2.-3. Lebensjahr)

- Erogene Zone: After
- Befriedigung: Festhalten, Loslassen

Phallische Phase (2.-5. Lebensjahr)

- Erogene Zone: Penis / Klitoris
- Befriedigung: Masturbation
- Beendigung durch Ödipuskomplex: Identifikation mit dem gleichgeschlechtlichen Elternteil

Latenzphase (bis ca. 13. Lebensjahr)

Genitale Phase (Pubertät)

2.7 Über-Ich

2.7 Über-Ich

Verlauf der ödipalen Situation

JUNGEN

Präödipale Bindung an die Mutter



Penisentdeckung + Kastrationsangst



Die ödipalen Wünsche zerschellen an der Kastrationsdrohung. Aufgabe der mütterlichen Objektbesetzung, Identifizierung mit dem übermächtigen Vater und Aufrichtung des Über-Ichs.

MÄDCHEN

Präödipale Bindung an die Mutter



Entdeckung der eigenen Penislosigkeit, Kastrationskomplex, Penisneid, Abwendung von der Mutter



Zuwendung zum Vater und Eintritt in die ödipale Situation. Identifikation mit der Mutter: So sein wie sie, um vom Vater geliebt zu werden.



Ödipale Situation wird nur langsam verlassen (durch Verdrängung) → Über-Ich-Aufrichtung weniger eindeutig als beim Jungen

2.7 Über-Ich

Der psychische Apparat II

ÜBER-ICH

- wird vom ICH ausgebildet
- verkörpert – vermittelt durch Eltern – Normen und Werte

Konsequenz:

Eine Handlung des ICHs ist dann korrekt, wenn sie

- den Anforderungen des ES genügt,
- mit den im ÜBER-ICH repräsentierten Normen übereinstimmt und
- der Realität (Aussenwelt) gerecht wird

2.8 Identifizierung